

STECKBRIEF MAUERSEGLERNISTKÄSTEN PAULANERKIRCHE



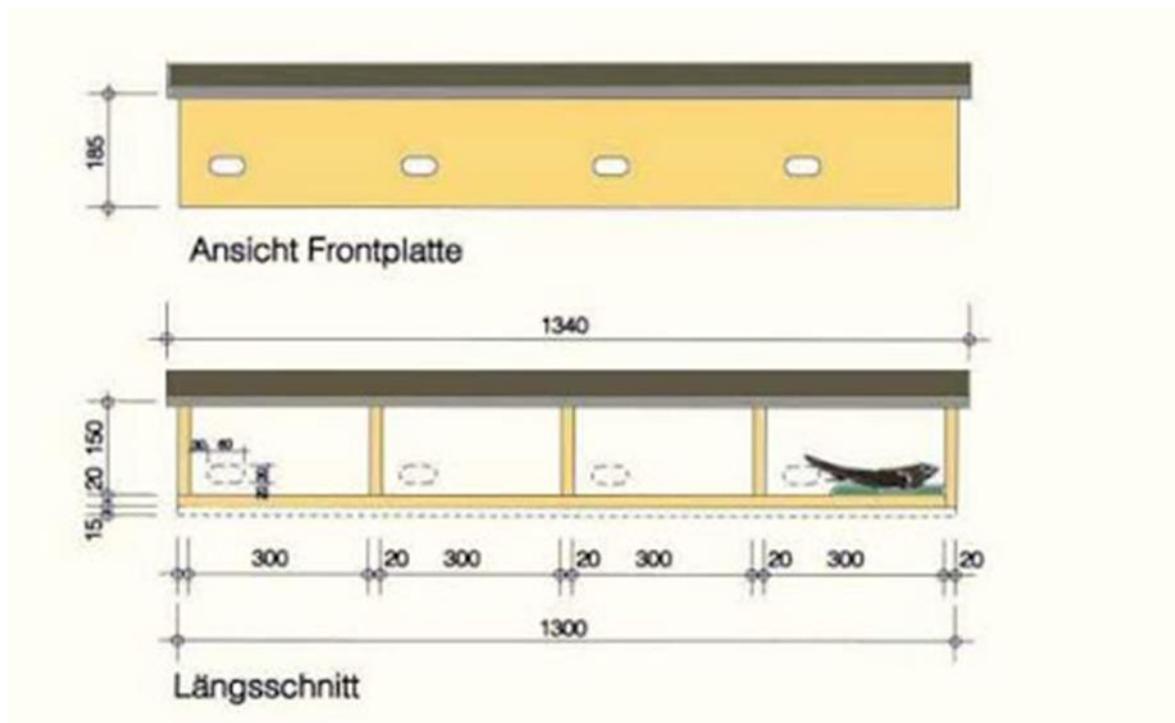
Fotos: Iris Pioro

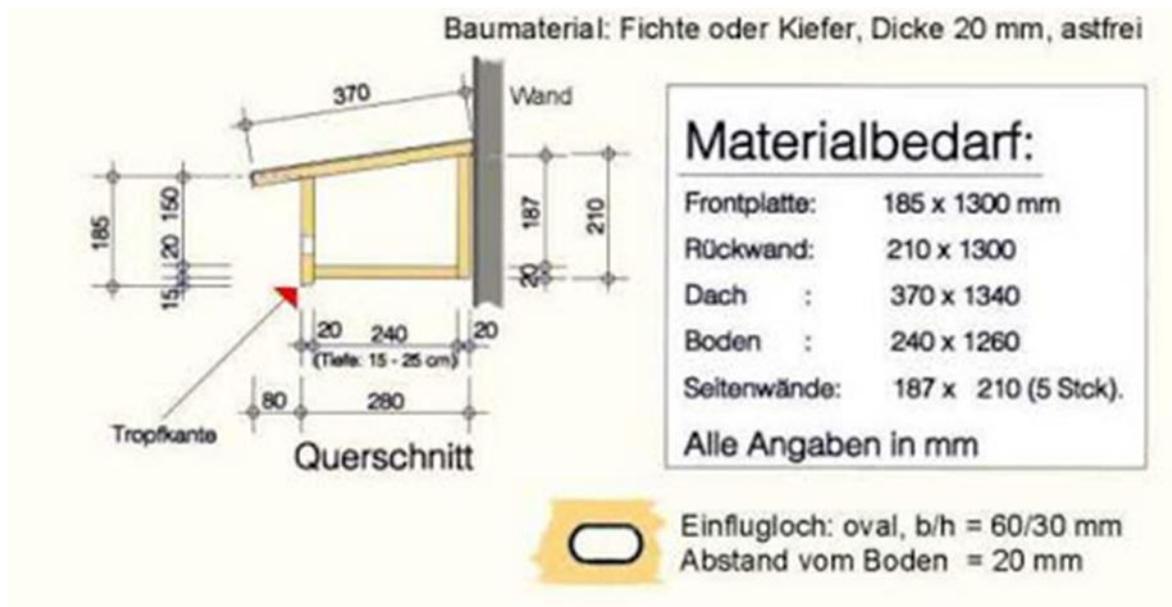
Lage: Glockenstube Paulanerkerche an der Innenseite der Schallfenster an Holzjalousien-Korbbogenblende, Paulanergasse 6, 1040 Wien

Anbringung: November 2020

Material/Maße:

Planung Herr DI Ferdinand Schmeller, MA 22:





Ausführung Tischlerei Roman Schuster GesmbH:

4x vierteiliger Mauerseglernistkasten – 1 / Schallfenster

Außenmaße: Breite = 130cm, Höhe = 20 cm, Tiefe = 26 cm

Wandstärke: 2 cm

Fluglochposition: 2 cm vom Boden, 2 cm von der Seitenwand

Fluglochgröße: Breite = 6 cm, Höhe = 3 cm, beids. halbrund

Verbindung: stumpf geschraubt

Holzart: Fichte 3-Schichtplatte

Oberfläche: roh geschliffen

Kosten: incl. Mwst. 888,00 € (222,00 € pro vierteiligem Nistkasten), zur Hälfte von MA 22 subventioniert (444,00 €).

Art: Holznistkasten für Mauersegler: Brutzeit von Mai bis Juli

Reinigung / Pflege: selbstreinigend, Mauersegler fressen Kot der Jungvögel oder tragen ihn aus dem Nistkasten selber raus

Porträt Mauersegler (*Apus apus*)*



Fotos: www.pixabay.com

Wie erkennt man ihn?

Größe: 17-21 cm, Flügelspannweite: 40-44cm

Gefieder (Färbung): Körper dunkelgrau/braun, aschgraues Kinn und Stirn

Flügel: ähnlich wie bei Schwalben, aber länger, steifer und sichelförmig

Schwanz: lang, gegabelt

Schnabel: dünn und breit

Perfekte aerodynamische Gestalt, da der Mauersegler praktisch sein ganzes Leben in der Luft verbringt

keine gegliederten Beine mit Unterschenkel und Tarsus wie bei anderen Vögeln, sondern nur Klammerfüßchen mit vier nach vorne gerichteten Zehen, mit denen er sich sehr gut an Felsen und Gebäuden festhalten kann. Er kann nicht stehen, aber ausgezeichnet klettern und an Stangen und Zweigen hängen. Lat. *apus* < altgriech. *apous*: = “ohne Fuß“

sieht sehr ähnlich aus wie Schwalben, ist aber größer und mit diesen nicht verwandt, sondern gehört zur Familie der Segler: Sein Name leitet sich ab von seiner Angewohnheit, dicht an Mauern, wo er seine Brutplätze hat, vorbei in rasantem Gleit- oder Segelflug dahinzufegen.

Verbreitung:

Im Sommer in den meisten Teilen Europas weit verbreitet und leicht zu sehen, kommt in Europa und den meisten Teilen Asiens **von Mai bis Juli** vor.

Lebensraum – Wo findet man ihn?

Mauersegler nisten in Kolonien an Gebäuden und seltener in Höhlen oder Bäumen.

Sie sind heute möglicherweise häufiger als in Zeiten, in denen Europa größtenteils mit Wald bedeckt war. Der Grund ist, dass Gebäude wesentlich mehr Nistgelegenheiten bieten als Felsen

und Klippen, an denen sie früher nisteten. Sie akzeptieren auch Nistkästen und haben nur geringe Scheu vor dem Menschen.

Besonders geeignet für Mauerseglerbrutplätze sind u.a. Kirchtürme, weil sie ideale Ein- und Ausflugmöglichkeiten bieten: Der Mauersegler braucht mindestens 4 Meter freien Fall unter dem Einflugloch zum Nistplatz. Um Tauben fernzuhalten, werden die Schallfenster an Kirchtürmen sehr oft vergittert. Nistkästen, die nur für Mauersegler passende Einflugöffnungen haben, können helfen, solche Vergitterungen für erwünschte Vögel zu überwinden, für unerwünschte dagegen beizubehalten. Dies haben wir im Kirchturm der Paulanerkirche geschafft: Die Nistkästen sind oberhalb der Vergitterung an die Korbbohlenblende der Holzjalousie angeschraubt und die Einfluglöcher in der Blende ausgeschnitten.

Verhalten – Ernährung und Fortpflanzung:

Ernährung:

- Mauersegler sind komplett ans Luftleben angepasst, sie verbringen die meiste Zeit ihres Lebens fliegend. Sie fressen, trinken, schlafen, paaren sich und sammeln Nistmaterial im Flug.
- Die Anpassung dieser Art ans Fliegen ist erstaunlich: Die Flügel sind schmal, aber lang, was sie zu schnellen und präzisen Jägern auf fliegende Insekten und Spinnen macht. Auch die Wasseraufnahme erfolgt im Flug knapp über der Wasseroberfläche. Ihre Flugaktivität hängt stark von der Witterung ab: Bei Schönwetter sind sie im Frühsommer morgens und besonders abends häufig bei ihren rasanten Flugspielen zu sehen. Dabei nutzen sie vor allem die Thermik aus.
- Um im Flug schlafen zu können, sucht der Mauersegler höhere Luftschichten auf, die ihn, unterstützt durch leichte Aufwinde, auch ohne ständigen Flügelschlag tragen und somit Ruhepausen ermöglichen. Die Wissenschaft geht davon aus, dass die Vögel, ähnlich wie Delfine, abwechselnd immer eine Gehirnhälfte einschlafen lassen, während die andere die lebensnotwendigen Grundfunktionen steuert.
- Der Mauersegler ernährt sich von „Luftplankton“, welcher aus kleinen Insekten und Spinnen besteht, die leicht genug sind, um von Luftströmungen hoch hinaufgetragen zu werden.
- Er öffnet im Flug seinen breiten Schnabel, der die Insekten wie ein Trichter einsammelt.
- Er kann die gefangenen Insekten in einem Kehlsack sammeln und dann zum Nest transportieren.
- Mauersegler fliegen gerne in Gemeinschaft, dabei lassen sie einen typischen Ruf hören: ein hohes, schrilles und oft gereiht vorgetragenes „sriiirr“ oder „sriih“ – dieser Ruf unterscheidet sie deutlich von Schwalben. Mehlschwalben z.B. rufen „prtt“ oder „pripit“ und Rauchschwalben „witt“ oder „witt-itt“.

Fortpflanzung:

- Mauerseglerpaare bleiben lebenslang zusammen, sie treffen sich im Frühling nach ihrer Rückkehr aus dem Winterquartier in Afrika Ende April/Anfang Mai in der Regel jeweils am Nistplatz, den sie schon im Vorjahr benützt haben (sog. Brutplatztreue).

- Mauersegler paaren sich im Flug, anschließend bauen sie ein Nest auf einer ebenen Fläche, entweder in Felswänden oder Mauerlöchern oder an Plätzen unter Hausdächern, sehr selten auch in Baumhöhlen.
- Das Nest ist eine flache Mulde aus pflanzlichen Materialien und Federn, welche von den Vögeln im Flug gefangen und mit Speichel verklebt werden.
- Das Weibchen legt 2-3 Eier, 2-3,5 Gramm schwer und weiß gefärbt, welche von beiden Eltern während 19-20 Tagen ausgebrütet werden.
- Mauersegler sind Koloniebrüter: Deshalb ist auch 4x ein vierteiliger Nistkasten an jedem Schallfenster der Paulanerkirche angebracht. Die Kolonien umfassen in der Regel 30 – 40 Vögel.

Zug:

- Im August verlässt der Mauersegler Europa, um den Winter in Zentral- und Südafrika zu verbringen.
- Er kehrt erst Ende April nach Europa zurück und brütet hier von Mai bis Juli.
- Die kurze Brutzeit reicht nur für eine Brut.
- In Afrika folgen die Mauersegler Regenfällen, um von den schnell wechselnden Insektenpopulationen zu profitieren.
- Während die meisten ausgewachsenen Tiere im Frühling zu den Brutplätzen zurückkehren, bleiben einige in Afrika.
- Nach dem Verlassen des Nestes ist die Wahrscheinlichkeit, dass Mauersegler im ersten Jahr sterben, kleiner als bei den meisten anderen Vögeln. Die Jungvögel sind sofort nach dem Verlassen des Nestes dauerhaft flugfähig und das Zugverhalten ist angeboren. Sie finden auch ohne ihre Eltern nach Afrika.
- Mauersegler sind Langstreckenzieher und gehören zu den schnellsten Vögeln der Welt: Sie erreichen Geschwindigkeiten von bis zu 250 km/h.

Gefährdung:

Der Mangel an Brutplätzen (wegen moderner Bauweise oder Vergitterungen zur Taubenabwehr) und die Zerstörung von Brutstätten bei Sanierungsarbeiten und Abbruch sind die wichtigsten Gefährdungsfaktoren für Mauersegler. Brutplätze von Gebäudebrütern wie dem Mauersegler auch im Falle von Gebäudesanierungen zu erhalten bzw. die rechtzeitige Anbringung von Ersatznistkästen im Falle von unvermeidlichem Brutplatzverlust sind wesentliche Anliegen von BirdLife Österreich (www.birdlife.at). Auch mit der Anbringung von Kästen an vor Sanierung geschützten Stellen kann man den Mauersegler unterstützen. In Wien sind Gebäudebrüter wie Mauersegler streng geschützt und die MA 22 (Stadt Wien – Umweltschutz) setzt sich aktiv für deren Schutz ein.

Der Mauersegler zählt noch nicht zu den stark gefährdeten Arten, steht noch nicht auf der Roten Liste, seine Bestände nehmen aber ab. Jetzt Schutzmaßnahmen zu setzen, kann eine Gefährdung nachhaltig verhindern.

* Quellenangabe: Artmerkblatt MAUERSEGLER - SVS/BirdLife Schweiz; Glutz von Blotzheim, U.N. & K. Bauer, Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 9, Columbiformes – Piciformes, Wiesbaden: Aula-Verlag 1980,

1148 ff.; Lars Svensson, Peter J. Grant, Killian Mullarney, Dan Zetterström, Der neue Kosmos-Vogelführer. Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens, Stuttgart: Franckh-Kosmos 1999, s.v. Mauersegler, 218f.

Erkennen der Besiedlung der Nistkästen:

Wenn Mauersegler beim sekundenschnellen Hinein- und Herausschlüpfen aus den Nistkästen über das Einflugloch beobachtet werden können, oder wenn man die Nistkästen von hinten her öffnet; während der Brutzeit ist aber ein Öffnen nicht optimal, da die Tiere sich gestört fühlen könnten; auch die Installierung einer Web-Cam zur Beobachtung ist möglich.

Falls die Mauersegler von selber die Nistkästen nicht entdecken, kann eine Klangattrappe (von MA 22 gratis zur Verfügung gestellt) helfen: Da die Mauersegler Koloniebrüter sind, folgen sie ihrem eigenen Ruf und finden so rasch und sicher die neuen Brutplätze.

Kontakt für Betreuung der Mauerseglernistkästen:

- **DI Ferdinand Schmeller**

Bereich Naturschutz und Geoinformationstechnik

Stadt Wien – Umweltschutz

1200 Wien, Dresdner Straße 45

Telefon +43 1 4000 73547

Fax +43 1 4000 99 73547

E-Mail ferdinand.schmeller@wien.gv.at

Web www.umweltschutz.wien.at

Öffentliche Erreichbarkeit: U6, 2, 31, 33, 37A, 5A

Regional- und S-Bahn-Züge (Station Traisengasse)

- **Tischlerei Roman Schuster GesmbH**

Schulstraße 316

A-2272 Niederabsdorf

Tel. 02536/7203

Fax: 02536/7417

E-mail: roman.schuster@netway.at

Website: www.tischlerei-schuster.at